

# Luxemburg sucht langfristige Beziehung zu Russland

## Joint-Venture von Soteg und Gazprom im Zeitplan

Luxemburg bemüht sich um eigene gute Beziehungen mit Moskau. Beispiel für die enge Kooperation ist das gemeinsam von Soteg und Gazprom geplante Kraftwerk in Eisenhüttenstadt. Im Gespräch mit dem LW erläutert Etienne Schneider das Verhältnis zwischen Luxemburg und Russland. Der hohe Regierungsbeamte ist Vizepräsident des Cegedel-Verwaltungsrats, Präsident des Verwaltungsrats der Netzbetreibergesellschaft Cegedel-Net sowie Präsident und „administrateur délégué“ bei der SEO.

■ Welche Bedeutung hat Russland für die Energieversorgung Luxemburgs?

Die Bedeutung ist relativ groß, da Luxemburg einen Teil seiner Gasimporte aus Russland bezieht. Wir haben allerdings viele Möglichkeiten, Erdgas einzukaufen. Russland ist für Luxemburg vor allem als Partner bei Projekten von Bedeutung wie z.B. dem Gasturbinenkraftwerk in Eisenhüttenstadt, das gemeinsam von Soteg – künftig der Strom-Newco – und Gazprom gebaut wird. Das Projekt ist vor allem wichtig, um Vertrauen zu schaffen und eine langfristige Beziehung mit Gazprom aufzubauen.

■ Wie ist der aktuelle Stand des Projektes?

Das Projekt ist im Zeitplan, das Kraftwerk soll Ende 2010 in Betrieb gehen.

■ Hat die Finanzkrise irgendeine Auswirkung auf das Projekt?

Im Prinzip hat die Finanzkrise keine Auswirkung auf das Projekt. Allerdings ergeben sich Konsequenzen für zukünftige Projekte, denn es dürfte schwieriger werden, Kapital zu beschaffen.

■ Wird Luxemburg den energiepolitischen Zielen Brüssels folgen oder eigene Initiativen starten?



Etienne Schneider. (FOTO: GUY JALLAY)

Beides! Luxemburg unterstützt die europäischen Ziele im Energiesektor. Wir unterstützen die Liberalisierung der Energiemärkte, um mehr Wettbewerb und damit günstigere Energiepreise für die Verbraucher zu schaffen. Die geplante Fusion von Cegedel, Soteg und SaarFerngas liegt genau auf dieser Schiene. Die Monopolstellung großer Konzerne wird aufgebrochen und der Wettbewerb gestärkt. Als großer regionaler Akteur eröffnen sich Luxemburg ganz andere Möglichkeiten.

■ Luxemburg verfolgt aber auch seine eigenen energiepolitischen Ziele mit Russland. Steht das nicht im Gegensatz zu den Bemühungen der EU-Kommission?

Nein, das ist komplementär. Wir versuchen parallel zur europäischen Strategie im Energiebereich eine eigene Beziehung zu Russland aufzubauen. Die Kontakte mit Russland sind sehr eng. Über den direkten Kontakt erhält Luxemburg gute Preise für Gas. Für Russland bedeutet die Bindung ein direkter Kundenkontakt. Im Energiegeschäft ist es von Bedeutung, dass man seine Abnehmer gut kennt. (aho)